



MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen
 Westkorso 14 · 32545 Bad Oeynhausen
 Telefon +49 (0)5731 865-2816
 Telefax +49 (0)5731 865-2802
 kontakt.klinikampark@median-kliniken.de

www.median-kliniken.de

Titel „Begegnung“, Metall und Salzleiche
 Enno von Felde, Goldschmied und Objektkünstler, Langeoog

MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen

Symposium 3.0 Narrative – Wir in der Zeit

Symposium 2019
 01. bis 03. Februar 2019

Mit Vorträgen von

Dr. Michael Bohne · Christof Jauernig · Renate Ritter
 Prof. Dr. Ulrich Sachsse · Dr. Sabine Trautmann-Voigt

Einladung	3
Programmübersicht	4
Seminare	6
Vorträge	15
Referenten.....	19
Ärztliche Weiterbildung	22
Aus- und Weiterbildung	23
Regelmäßige Angebote	24
Geselliger Abend	25
Hinweise zur Organisation	26

Psychotherapie-Seminar Bad Oeynhausen

Tagungsthema Symposium 3.0; Narrative – Wir in der Zeit

Zeit 01.–03. Februar 2019

Ort

MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen
Westkorso 14 · 32545 Bad Oeynhausen

Leitung

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Thomas Redecker
Dipl.-Psych. Dr. Cordula Eckert · Bernhard Futterer

Veranstalter

MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen, Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie in Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungskreis Psychosomatische Medizin und Analytische Psychotherapie e. V. und dem Psychotherapeutischen Lehrinstitut ZAP, staatl. anerkannte Ausbildungsstätte für Psychologische PsychotherapeutenInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen
www.zap-lehrinstitut.de

Eingeladene

Ärzte · Psychotherapeuten · Diplom-Psychologen · Gestaltungs- und Bewegungstherapeuten · Pflegedienst · Theologen und Juristen und sonst im psychosozialen Bereich Tätige

Soweit Sie persönlich verhindert sind, bitten wir um Weitergabe des Programms an interessierte KollegInnen.

Narrative – Wir in der Zeit

Für Erzählungen sind Sprache und die Fähigkeit zur Symbolisierung grundlegende Voraussetzungen. Seit Anbeginn der Menschheit wurde das Wissen in allen Kulturen über erzählte oder niedergeschriebene Geschichten von Generation zu Generation erhalten und weitergegeben. Über Sagen, Legenden, Mythen bzw. Romane, Gedichte und Filme wird das Gefühl der Gemeinschaft in einer Volksgruppe aufrechterhalten. Auch die Verbundenheit in Familien wird über erzählte Erfahrungen hergestellt. Dem Einzelnen ermöglicht das Erzählen seiner Lebensgeschichte Identität. Vor dem Hintergrund der Familiengeschichte entwickelt sich ein Wissen um erfolgte Prägungen, um Kontinuität und Bedeutung bzw. Einordnung des eigenen Seins.

In einer Begegnung mit einem fremden Anderen werden Geschichten aus dem Leben erzählt, um darüber ein Verständnis, Nähe und Beziehung zu ermöglichen.

In der Psychotherapie geht es im Wesentlichen um Erzählen und Zuhören im gemeinsam erschaffenen Vorstellungsraum. Therapeuten fragen nach bedeutsamen Lebensereignissen, frühen Erinnerungen, Brüchen und Verlusten, um zentrale Lebensthemen, die wiederkehrenden Beziehungsmuster und Konfliktfokusse, aber auch eigene Erklärungsansätze, Ressourcen, Erfolge und Fähigkeiten der Lebensbewältigung zu identifizieren. In der Narration wird Erfahrung prozesshaft als aktuelles Geschehen reinszeniert.

Von großer Bedeutung und unsere Aufgabe in der Psychotherapie ist auch, das persönliche Schicksal mit dem Politischen und dem Zeitgeist einer Epoche zu verknüpfen, d. h. den individuellen Lebenslauf in den Kontext gesellschaftlicher und historischer Zusammenhänge einzuordnen und damit dem Erbe und Schatten unserer kollektiven Vergangenheit zu begegnen.

Brauchen wir als Psychotherapeuten auch kulturkritische Kompetenz? Welchen Einfluss nimmt das digitale Zeitalter auf Fähigkeiten zur Beziehungsgestaltung und die Formen und Gestaltung des Austausches von Information und Erfahrung?



Dr. Cordula Eckert



Prof. Dr. med. Thomas Redecker



Bernhard Futterer

Freitag, den 1. Februar 2019

ab 14:30 Uhr	Anmeldung im Tagungsbüro Workshophinweise und Gruppeneinteilung (bitte die Anmeldebestätigung mitbringen)
ab 15:30 Uhr	„Willkommen bei Kaffee und Waffeln“ in der Cafeteria
16:15 Uhr	Begrüßung und Einführung durch <i>Prof. Dr. Dipl.-Psych. Thomas Redecker</i> und den Weiterbildungskreis <i>Dr. Cordula Eckert</i>
16:45 – 18:00 Uhr	Vortrag und musikalische Einstimmung <i>Christof Jauernig</i> Gedanken verloren Unthinking Vom Analytiker, der ging, um die Welt mit dem Herzen zu sehen Eine Aufbruchsgeschichte – in Worten, Fotografien und Pianoklängen
18:00 – 19:00 Uhr	Kleiner Imbiss und Möglichkeit zum Kennenlernen
19:00 – 20:30 Uhr	Kurseinheiten 1–9

Samstag, den 2. Februar 2019

09:00 – 09:45 Uhr	Vortrag <i>Dr. Michael Bohne</i> Die Grenzen des Narrativen überwinden. PEP, ein postnarrativer, neoabstinenter Ansatz
09:45 – 10:00 Uhr	Pause
10:00 – 11:30 Uhr	Fortlaufende Kurseinheiten 1–9
11:30 – 12:00 Uhr	Pause

12:00 – 12:45 Uhr	Vortrag <i>Prof. Dr. Ulrich Sachsse</i> War die Zukunft früher auch schon mal besser?
12:45 – 14:30 Uhr	Mittagspause
14:30 – 15:15 Uhr	Vortrag <i>Dr. Sabine Trautmann-Voigt</i> Narrative des verkörperten Selbst – oder: Grammatik der Körpersprache
15:15 – 15:45 Uhr	Pause
15:45 – 17:15 Uhr	Fortlaufende Kurseinheiten 1–9
19:00 Uhr	Geselliger Abend – Abendessen und ein Fest zum Jubiläum (30. Symposium)

Sonntag, den 3. Februar 2019

09:00 – 10:30 Uhr	Fortlaufende Kurseinheiten 1–9
10:30 – 11:00 Uhr	Pause
11:00 – 12:00 Uhr	Fortlaufende Kurseinheiten 1–9
12:00 – 12:15 Uhr	Pause
12:15 – 13:00 Uhr	Vortrag <i>Renate Ritter</i> Wir in der Welt – Transgenerationale Delegation und generationale Veränderungen –
13:00 Uhr	Abschluss

Klopfen, PEP und Embodiment

PEP ist weit mehr als nur eine Klopftechnik

Emotionaler Stress und traumatische Erinnerungen stecken im Körper fest. Somit kommt man nicht umhin, den Körper bei der Überwindung solcher Symptome mit einzubeziehen. Deshalb sind die sog. Klopftechniken äußerst interessant für die Psycho- und Traumatherapie. Sie zeichnen sich durch eine enorme Geschwindigkeit bei emotionalen Veränderungsprozessen aus. Durch die Entdeckung der Big Five-Lösungsblockaden in der PEP konnte eine dezidierte Arbeit an Blockaden entwickelt werden, die im präfrontalen Kortex organisiert sind. Es wurde deutlich, dass es sich bei den Big Five-Lösungsblockaden um ubiquitär vorkommende anthropologische Phänomene handelt. Die phänomenologische Benennung dieser zutiefst menschlichen Aspekte ermöglicht eine Würdigung des individuellen Leids. Hiernach kann eine lösungs- und ressourcenorientierte Bearbeitung noch besser greifen.

Leitung Dr. Michael Bohne

Teilnehmerzahl mind. 15



Literatur

- Bohne, M. (2008): Klopfen gegen Lampenfieber. Sicher vortragen, auftreten, präsentieren. Reinbek (Rowohlt)
- Bohne, M. (2008): Einführung in die Praxis der Energetischen Psychotherapie. Heidelberg (Carl Auer Verlag)
- Bohne, M. (Hrsg., 2010): Klopfen mit PEP. Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie in Therapie und Coaching. Heidelberg (Carl Auer Verlag)
- Bohne, M. (2010): Bitte klopfen! Anleitung zur emotionalen Selbsthilfe. Heidelberg (Carl Auer Verlag)
- Bohne, M., C. A. Reinicke (2016): Klopfen mit Kindern: Gemeinsam mit PEP gegen Stress und für mehr Selbstvertrauen. München (Urania im Herder Verlag)
- Bohne, M., M. Ohler, G. Schmidt, B. Trenkle (Hrsg., 2016): Reden reicht nicht: Bifokal-multisensorische Interventionsstrategien für Therapie und Beratung. Heidelberg (Carl Auer Verlag)
- Klein, G., Bohne M. (2017): Bitte schlafen! Klopfen als Selbsthilfe bei Schlafstörungen. Heidelberg (Carl Auer Verlag)

Realität als Krankheit

Terrorismus, Destruktivität und Todestrieb

Finden wir in Behandlungen mit Patienten Zuflucht in der Bedeutung von Familie und Beziehung, der Arbeit usw. als nur einem Teil (oder eben als phantasierte) Gegenwart, was sich im Anblick von Terrorismus, Destruktivität, Umweltzerstörung und Krieg als Hindernis entpuppen könnte, die Realität als das zu sehen und zu bezeichnen, was sie dann wäre: Krankheit. Dann bestünde die Gefahr, dass die Psychotherapie die inneren und äußeren Verstümmelungen ihrer Patienten nicht mehr wahrnehmen kann, solange diese an das gesellschaftlich erforderliche einigermäßen gut angepasst sind. Oder aber ist das Gefühl einer schwindenden Weltordnung, der Fragmentierung der Welt, der Angst etc. wahnhaft überhöht? Sind wir im Griff eines Todestriebes, der uns hindert, Veränderungen in Angriff zu nehmen? Welche Mechanismen sind es, die die Realitätswahrnehmung des Subjektes eintrüben bis hin zu deren vollständiger Verleugnung? Brauchen wir, braucht Psychotherapie im Zeitalter von extremer Destruktivität, Gewalt, Krieg, Verwirrung und Angst neue Perspektiven? Referate und Fallbeispiele zu einzelnen Themenkomplexen werden jeweils den Einstieg in die Diskussion des Seminars eröffnen. Die Teilnehmer sind eingeladen, mit eigenem Fallmaterial die Diskussionen zu vertiefen.

Leitung Dr. Christof Foth

Teilnehmerzahl 12

Wohlfühlen alltäglich werden lassen

Einführung in Zapchen Somatics

Zapchen Somatics, entwickelt von Dr. Julie Henderson (USA), ist ein Körpertherapieverfahren, das westliches psychotherapeutisches, psychosomatisches Verständnis und neurobiologisches Wissen mit der meditativen Heil- und Erfahrungstradition des tibetischen Vajrayana Buddhismus verbindet. Dieses anspruchsvolle Vorhaben wird mit leichten, spielerischen und humorvollen Übungen umgesetzt.

Wir nutzen sowohl die Selbstregulationsmöglichkeiten unseres Körpers als auch unseres Bewusstseins, arbeiten mit Bewegung, Atem, Stimme und Berührung. Zunehmende Achtsamkeit, mitfühlende Präsenz und wachsendes Bewusstsein lösen alte physische, emotionale, energetische und mentale Muster ab. Das uns innewohnende, grundlegende Wohlbefinden, ganz unabhängig von unseren Lebensumständen, Wünschen und Grenzen wird spürbar und erfahrbar. Wir erleben es als spontane Freude, Stille, Mitgefühl, Kraft, Staunen und Kreativität. Wohlfühlen zunehmend verkörpern – trotz allem! Das ist unser Anliegen und es ist erstaunlich leicht zu erlernen.

Herzlich willkommen! – Die Gruppe ist eine Übungsgruppe mit hohem Selbsterfahrungsanteil. Die Methode eignet sich sowohl zur Psychohygiene, als auch als ein wertvoller Ansatz zur Vermittlung von Affekt- und Selbstregulation.

Leitung Annamaria Ladik

Teilnehmerzahl 10 bis 20



Literatur

- Julie Henderson: Embodying Well-Being, AJZ Verlag, Bielefeld 2001, (deutsch – englisch)
- Julie Henderson: Erweckung des Inneren Geliebten, AJZ Verlag, Bielefeld 2006
- Julie Henderson: Das Buch vom Summen, AJZ Verlag, Bielefeld 2007 (deutsch – englisch)

Eros und Rückgrat

Annäherungen an alchemistische Wandlung mit Hilfe von strukturierender, aktiver und geführter Imagination

Narrative, in denen die Hauptfigur Qualen erleidet, kennen wir aus der Literatur, aus Film und Theater, aus Märchen, aus Patientengeschichten und möglicherweise aus eigenem Erleben.

Im Rahmen eines Narrativs gehen wir in diesem Workshop Fragen nach:

Was, wenn die Hauptfigur einen Doppelgänger in einem Paralleluniversum hat, der innig mit seinem Rückgrat verbunden ist, der seine tiefe Verankerung im Eigenen, in dem, was nicht zur Disposition steht als etwas Lustvolles erlebt, der in einem hohen Maße Spannungen halten, in Beziehung sein kann, der auf diese Weise im Sinne der transzendenten Funktion Verwandlungen erfährt.

Welche Geschichte hat dieser Doppelgänger dann.

Und wie können wir seine Qualitäten auf die für uns allerbeste Art und Weise in dieses Universum transferieren und für uns nutzbar machen?

Wir bedienen uns einer einfachen Struktur, um unsere Lust an unserem Rückgrat zu stärken, einfach aus Freude und /oder um gestärkt unseren Herausforderungen entgegenzutreten zu können.

Neben der imaginativen Arbeit verwenden wir grundlegende Elemente der Ego – State – Therapie, körpertherapeutische, hypnotherapeutische und systemische Methoden.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf diesen Selbsterfahrungsprozess mit eigenen Anliegen einzulassen.

Leitung Jörg Marxen

Teilnehmerzahl max. 12

„Achtsamkeit – der Trend ist doch schon wieder vorbei! Oder nicht?“

Viele haben zuletzt davon geredet, aber wie praktiziert ein schwerbeschäftigter Profi selbst Achtsamkeit? Wie vermittelt man das an Patienten? Ein Praxisworkshop

Achtsamkeit ist nur noch ein Wort. Inzwischen sind andere Therapieformen hip, wie selfcompassion ... oder? Je nachdem, wen Sie fragen, werden Sie eine andere Antwort erhalten. Einige sagen: eine Art zu meditieren – schaff ich sowieso nicht! Andere sehen darin eine Technik zur Selbstoptimierung. Manche winken ab, weil sie erleben, wie ein ursprünglich spiritueller Impuls für einen bewussteren Lebensstil zerrieben wird zwischen den Eigeninteressen von Arbeitgebern und denen einer missionarischen Mindfulness-Szene. „Die Blüten der Achtsamkeit sind deshalb so bunt, weil sie genährt werden von Zuschreibungen, die nicht stimmen“ (Prof. Dr. Götz Mundle). Wenn Sie bei Amazon das Stichwort eingeben, bekommen Sie 5.000 Buchvorschläge. Wenn Sie diesen Kurs besuchen, lernen und erfahren Sie etwas zum Unterschied von spiritueller und therapeutisch genutzter Achtsamkeit! Und warum es dabei nicht so sehr um Entspannung, viel mehr aber um Resilienzstärkung geht, um die Fähigkeit, anders als reflexhaft auf die Welt zu reagieren, was insbesondere in psychotherapeutischen Prozessen wichtig ist. Die Grundfertigkeit, in der Welt und in Beziehung zu sein, wie es der Augenblick hergibt und nicht unsere Vorstellung von ihm, kann erlernt werden. Der Wechsel vom Versuch zu verstehen und vielen praktischen Übungen, auch zum Mit-nach-Hause-nehmen, werden den Kurs bestimmen.

Leitung Elke Max

Teilnehmerzahl 6 bis 26



Literatur

- „Gesund durch Meditation“ von Jon Kabat-Zinn et al.. Knauer 2013 und diverse weitere Titel
- Thich Nhat Hanh: diverse Titel
- Michael Huppertz: drei Titel
- „Das Einmaleins der Achtsamkeit“: Vom täglichen Umgang mit alltäglichen Gefühlen von Jessica Wilker Theseus 2010

Stärkung für den Körper, Klarheit für den Geist, Balsam für die Seele

Geschichten und Metaphern in Therapie und Beratung

Die Verwendung von Geschichten und Metaphern ist ein zentrales Element in hypnosystemischer Kommunikation. Sie ermöglichen indirekte und beiläufige Impulse, enthalten eine Vielzahl von Suggestionen, bedienen sich der hypnotischen Sprachmuster, lassen uns in leichter Weise Reframings anbieten und vieles andere mehr.

Klienten verwenden Märchen und Geschichten – oder Fragmente davon – um komplexe emotionale Prozesse zu vermitteln, ihre Problemlagen, Wünsche und ganze Lebensauffassungen mitzuteilen. Therapeuten und Berater können damit Pacing, Leading und Rapport gestalten, Suchprozesse initiieren und individuell passende Interventionen anbieten. Es können bekannte Texte verwendet werden, sie können angepasst oder auch für den Klienten erfunden werden.

Im Workshop wird diese leichte und kreative Arbeitsweise an Fallbeispielen vorgestellt und in Kleingruppen erfahren. Die Selbsterfahrung der Teilnehmer lässt die erstaunliche Wirkung von Märchen und Geschichten auf Entwicklungswünsche erleben und erleichtert deren Integration in die eigene Arbeitsweise.

Leitung Elvira Muffler

Teilnehmerzahl 12



Literatur

- Muffler, E. (Hrsg.) (2015): Kommunikation in der Psychoonkologie – Der hypnosystemische Ansatz. Heidelberg (Carl Auer)
- Muffler, E. (2017): Kommunikation und Krebs. In: Momentum-Mitgliederzeitschrift der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e.V. und: www.biokrebs.de/1925-kommunikation-und-krebs
- Muffler, E. (2010): Hypnosystemische Interventionen zur Symptomlinderung in der Onkologie. In: C. Diegelmann u. M. Isermann (Hrsg.): Ressourcenorientierte Psychoonkologie. Stuttgart (Kohlhammer), 2. Aufl. 2011, S. 244–251

Symposium 3.0

Narrative – Wir in der Zeit

Praktisches systemisch-aufstellerisches Seminar zur Selbsterfahrung und Supervision

Erzählte Geschichte und weitergegebene Erfahrungen unserer Eltern und weiterer Ahnen werden von uns (Nachfahren) internalisiert. Nicht nur das Ausgesprochene, sondern auch das, was in den Zwischenzeilen und -räumen emotional mitschwingt, prägt unsere Seele sowie das Erleben von uns in der Welt. Das beständige Bemühen, Bewusstheit über uns selbst und die Welt zu erlangen, ist daher unerlässlich, wirkt Sinn stiftend und bedarf lebenslanger emotionaler Prozesse.

Das systemische Aufstellen kann uns hierbei in guter Weise unterstützen und behilflich sein, indem es uns unbewusste systemische Verstrickungen emotional bildhaft aufzeigt. Diese von uns zu verarbeitenden „Bilder“ haben das Potential, unsere neuronale Vernetzung zu erweitern und zu verfeinern. Bewusstsein über sich selbst entsteht bzw. vertieft sich.

Mittels einer systemischen Aufstellung zu integrierende wichtige Schicksale, die oftmals transgenerational 2 bis 3 Generationen weiter wirken, sind u. a.:

- unbetrauete Tote in der Herkunftsfamilie, wie in den Ahnenreihen
- nicht gelebte Lieben
- Täter-Opferdynamiken, individuell, wie kollektiv u.v.m.

Letztlich können wir das Leben seelisch nur begreifen, indem wir den Tod emotional in Bezug zum Leben stellen und nicht abwehren; das Ich dem Du gegenüberstellen, das Eigene dem Fremden usw. ... Das Eine gibt es nicht ohne das Andere. Alles benötigt Bewusstsein und prägt unsere Identität.

Leitung Wolf-Dieter Schönbeck

Teilnehmerzahl 10 bis 20

Narrative Expositionstherapie

Die Narrative Expositionstherapie (NET) ist ein evidenzbasiertes Therapieverfahren zur Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit Traumafolgestörungen aufgrund organisierter und/oder familiärer Gewalterfahrungen. Die NET legt ihren Fokus auf die autobiographische Verarbeitung der traumatischen Lebensereignisse und eignet sich vor allem für Patient*innen mit multiplen und schweren traumatischen Erfahrungen. Im Verlauf der narrativen Exposition werden traumatische Gedächtnisinhalte detailliert in chronologischer Reihenfolge aufgearbeitet. Die Verbalisierung der mit dem Trauma verbundenen sensorischen Wahrnehmungen sowie der emotionalen, kognitiven und physiologischen Reaktionen ermöglicht die Habituation und die Integration der traumatischen Erinnerungen. Nach und nach erstellt der Patient in den Behandlungssitzungen im dialogischen Kontakt mit dem Gegenüber und durch empathische Verbalisierung unterstützt, eine detaillierte und konsistente, schriftliche Narration seiner Lebensereignisse. Die Workshopeinheiten haben zum Ziel, die theoretischen Grundlagen der NET zu vermitteln und einen Einblick in die praktische Vorgehensweise zu geben.

Leitung Dr. Regina Saile

Teilnehmerzahl 12



Literatur

- Schauer, M., Neuner, F., & Elbert, T. (2011). Narrative exposure therapy: A short-term treatment for traumatic stress disorders. Hogrefe Publishing.

Metakognitive Therapie

Eine Einführung

Nach dem metakognitiven Modell ist der Inhalt negativer automatischer Gedanken („Ich bin wertlos.“) nicht die Quelle eines psychischen Problems, sondern die Art und Weise, wie ein Mensch auf diese Gedanken (bspw. mit Sorgen und Grübeln) reagiert.

Die Metakognitive Therapie (MCT) wurde ursprünglich von Adrian Wells an Angststörungen entwickelt und erfolgreich zur Behandlung der generalisierten Angststörung (GAS) eingesetzt. Die theoretische Grundlage von MCT basiert auf der Annahme, dass spezifische Informationsverarbeitungs- und Aufmerksamkeitsprozesse mit der Initiierung und Aufrechterhaltung emotionaler Probleme assoziiert sind. Nach diesem Modell kommt es zu sogenannten kognitiven Aufmerksamkeitssyndromen (CAS), die das Haftenbleiben an spezifischen Denkprozessen beschreiben und mit einer eingeschränkten kognitiven Flexibilität einhergehen. Kognitive Prozesse laufen hiernach auf verschiedenen Ebenen ab, die sich gegenseitig regulieren und der Kontrolle unterschiedlich zugänglich sind. Psychische Erkrankungen werden als Folge dysfunktionaler metakognitiver Prozesse konzeptualisiert. Demgegenüber spielt der konkrete Inhalt von Kognitionen (wie in der klassischen kognitiven Verhaltenstherapie) eine untergeordnete Rolle. Für eine Reihe von Störungsbildern (insbesondere: Generalisierte Angststörung, Depression, Zwangsstörung, Posttraumatische Belastungsstörung u. a.) liegen spezifische Störungsmodelle und Behandlungspläne vor. In dem Workshop werden die Grundlagen und Basistechniken der MCT vermittelt. Das theoretische Konzept und die praktischen Strategien werden anhand von Videos und Fallbeispielen praxisorientiert vermittelt und erfahrbar gemacht.

Leitung Dr. Lotta Winter

Teilnehmerzahl 12



Literatur

• Adrian Wells (2011): Metakognitive Therapie bei Angststörungen und Depression. Beltz-Verlag

Freitag, 1. Februar 2019

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Thomas Redecker

Dr. Dipl.-Psych. Cordula Eckert

Einführung in das Tagungsthema

Christof Jauernig

Gedanken verloren | Unthinking

Vom Analysten, der ging, um die Welt mit dem Herzen zu sehen

Eine Aufbruchsgeschichte – in Worten, Fotografien und Pianoklängen

Erlebt, erzählt, fotografiert und eingespielt von Christof Jauernig

Christof Jauernig, ausgelaugt von seinem Job als Analyst einer Unternehmensberatung, brach endlich aus dem Hamsterrad aus, kündigte und reiste ein halbes Jahr lang mit dem Rucksack durch Südostasien – ohne einen Plan für danach. Jetzt nimmt er sein Publikum mit auf diese Tour, doch auch auf seinen inneren Weg, heraus aus der Sinnkrise. Zu projizierten Reisefotografien rezitiert er Texte, die unterwegs entstanden sind. Sie erzählen von seiner Reise, aber ebenso vom Hören auf die innere Stimme, dem Ausbrechen aus ungesunden Routinen, der Wiederentdeckung der von Analyse und Bewertung ungetrübten Schönheit der Welt und davon, jeden Moment zu würdigen. Es entfaltet sich eine Melange aus Fotografien, erzählten Reiseszenen und lyrischen Stimmungsbildern, untermauert von seinen eigens hierfür eingespielten Piano-Improvisationen. Atmosphärische, höchstpersönliche Momente, die zum Innehalten einladen.

Weiterführende Informationen: www.unthinking.me



Samstag, 2. Februar 2019

Dr. Michael Bohne

Die Grenzen des Narrativen überwinden. PEP, ein post-narrativer, neoabstinenter Ansatz.

Wir konstruieren unsere persönliche Realität durch unsere Geschichten, durch das Narrativ, wir sind sozusagen diese Geschichte. Das Narrativ wurde und wird als Königsweg der Psychotherapie verstanden. Man kann jedoch auch die Beobachtung machen, dass das Erzählen des Erlebten, die sprachliche (Re-) Konstruktion des Narrativen, ganz oft wenig hilfreich ist und im Traumabereich sogar schädlich sein kann. Außerdem hat das Narrativ bisweilen einen gewissen hypnotischen Sog auf uns Therapeuten. In der Traumatherapie nennt man das dann sekundäre Traumatisierung. Vor allem in der Behandlung der Selbst- und Fremdvorwürfe und bei vielschichtigen Themen, die mit einer hohen Affektlage verbunden sind, muss man feststellen, dass das Narrativ oft hoch komplex und schwer zugänglich sein kann. Mit PEP ist es möglich, in solchen Situationen enorm einfach und schnell voranzukommen, wenn man, ohne das Thema zu kennen, verdeckt arbeitet. Hierbei werden belastende Emotionen, ohne benannt zu werden, durch Klopfen reduziert und die vorhandenen Selbst- und Fremdvorwürfe werden durch Selbstbestätigungsaffirmationen transformiert. Hierzu muss man weder wissen, welchen Selbstvorwurf sich jemand macht, noch welchen anderen Menschen jemand welche Vorwürfe genau macht. Auch muss man bei dieser Art der Behandlung rein gar nichts über das Thema selbst wissen. Somit kann man postnarrativ und neoabstinent (also abstinent von den Inhalten) arbeiten. Hinter dem Narrativ geht's also weiter.



Prof. Dr. Ulrich Sachsse

War die Zukunft früher auch schon mal besser?

Von Karl Valentin stammt die wunderbar paradoxe Formulierung „Die Zukunft war auch schon mal besser“. Das ist eine eher

skeptische Einschätzung der Gegenwart und eine Anspielung darauf, dass selten alle Zukunftshoffnungen in Erfüllung gehen. Dieses Symposium ist ein Jubiläums-Symposium, und der Ankündigungstext verweist darauf, dass Psychotherapie inzwischen viel mehr mitten in der Gesellschaft steht als vor 30 Jahren. Die therapeutische Beziehung als symbiotische Dyade ist eine Illusion. Am Beispiel vom Umgang mit Trauma und Gewalt wird dargelegt, wie traumatisierte Persönlichkeiten, aber auch die Gesellschaft mit Justiz, Recht und Strafe einerseits, Erziehung und Pädagogik, Humanität und Aufklärung andererseits bemüht ist, Gewalt in unserer Gesellschaft und zwischen Gesellschaften zu reduzieren. Das ist durchaus bisher auch gelungen. Welche Rolle kann Psychotherapie in diesem Kontext spielen? Wir sind auf einem guten Weg, aber natürlich gilt auch hier das Wort von Karl Valentin „Prognosen sind immer schwierig; besonders aber dann, wenn sie sich auf die Zukunft beziehen“.



Dr. Sabine Trautmann-Voigt

Narrative des verkörperten Selbst – oder: Grammatik der Körpersprache

Im Vortrag wird eine Systematik vorgestellt, nach der Narrative in der Körpersprache als verkörpertes Selbst mit Hilfe von Bewegungsanalysen operationalisiert werden können. Durch ausgewählte Videosequenzen mit Theorietransfer in die Systematik einer „Grammatik der Körpersprache“ soll gezeigt werden, wie in nonverbalen Interaktionen Episoden aus dem Körpergedächtnis sichtbar und interpretierbar werden können. Ein bewegungsanalytisch fundiertes Erfassen des „subjektiven Embodiment“ durch den Therapeuten kann sowohl für die Psychotherapie, als auch für Coaching, Pädagogik und die Verständigung im normalen Beziehungsalltag bereichernd sein.

Ein Narrativ entfaltet sich in meiner Arbeit als zwischenmenschliche Interaktionsepisode in einer Therapiestunde. Es handelt sich dabei, genau genommen, um viele multiaxial kodierte Interaktionsepisoden als Narrative von Beziehungs-

- episoden. Wir unterscheiden bei der Analyse solcher Narrative
- a) eine Achse des verbalen Austauschs,
 - b) eine Achse der emotionalen Bedeutungsgenerierung des Erlebens und
 - c) eine Achse des körpersprachlichen Handelns.

Die Symbolfunktion von Beziehungs-Narrativen lässt sich durch eine hermeneutische Bewegung zwischen mentaler Gegenübertragungsanalyse und kategoriengeleiteter Beobachtung der Körpersprache erschließen. Dieses hermeneutische Vorgehen zur Bedeutungsgenerierung dessen, was der Patient bewusst und unbewusst arrangiert, wie er Appelle, Wünsche, Forderungen usw. einsetzt, um etwas zu bewirken, wird als psychotherapeutischer Ansatz, der verfahrensübergreifend verwendet werden kann, vorgestellt.



Literatur

- Trautmann-Voigt, S./Voigt, B.: Grammatik der Körpersprache, Schattauer Verlag, 2. Aufl. 2012
- Trautmann-Voigt, S./Voigt, B.: Psychodynamische Psychotherapie und Verhaltenstherapie, Schattauer Verlag, 2017



Sonntag, 3. Februar 2019

Renate Ritter

Wir in der Welt – Transgenerationale Delegation und generationale Veränderungen –

Gedächtnis und Narrative halten transgenerational ein Kollektiv zusammen. Beheimatung im emotionalen und realen Raum erfordert die Akzeptanz des in der Großgruppe geteilten transgenerationalen Schicksals, die psychische Verwurzelung. Manchmal werden Narrative verschwiegen oder so entstellt, dass eine schwer zu entschlüsselnde Aufgabe entsteht. Als Beispiel gebe ich einige Gedanken zu Nachkriegs-Geborenen wieder, also zu denen, die Kriegs- und Vernichtungsgeschichte durch das Verhalten ihrer überlebenden Eltern hindurch

abgebildet sahen, dabei eine Weltgestaltung voller Abwehrleistungen vor sich hatten. Es entstehen intrapsychische Verstörungen wie auch kollektive Stimmungsdynamiken. Die generationale Aufgabe besteht in den Auseinandersetzungen, die nötig sind, um den eigenen Lebensablauf wie auch gesellschaftliche Veränderungsprozesse zu tragen; dies enthält die Chance, transgenerationale Delegationen in Bearbeitung zu bringen. Generationale Notwendigkeit ist weiterhin, in einer sich verändernden Welt mit einer Vielzahl von Narrativen anderer Kollektive zurechtzukommen, ohne in fundamentalistische Abwehrhaltungen zu geraten.



Referenten

Bohne, Michael, Dr. Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, ist einer der bedeutendsten Vertreter der Klopftechniken in Deutschland und hat diese entmystifiziert und prozessorientiert weiterentwickelt, sowie mit psychodynamisch-hypno-systemischem Wissen kombiniert, woraus eine neue Interventionsarchitektur Namens PEP entstanden ist. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher über Auftrittsoptimierung, Klopftechniken und PEP. Gemeinsam mit Gunther Schmidt, Bernhard Trenkle und Matthias Ohler (Carl Auer Akademie) hat er die Tagung „Reden reicht nicht“ ins Leben gerufen, die 2014 und 2016 mit großem Erfolg stattfand. Ferner unterstützt und initiiert er Forschungsprojekte u.a. mittels fMRT zu den Klopftechniken und PEP (Med. Hochschule Hannover).

Eckert, Cordula, Dr. Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin, Leitende Psychologin MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen, Dozentin, Supervisorin ZAP Bad Salzuflen

Foth, Christian, Dr. Arzt, Soziologe und Psychoanalytiker, Tätigkeit als Dozent, Supervisor und Lehrtherapeut, in eigener Praxis therapeutisch tätig.

Futterer, Bernhard, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Leitender Arzt MEDIAN Klinik am Park, Bad Oeynhausen

Jauernig, Christof, Dipl.-Betriebswirt, langjährige Berufstätigkeit im Bankenbereich, zuletzt als Analyst einer Unternehmensberatung (Frankfurt am Main). Mittlerweile hauptberuflich als Referent tätig, teilt er die Geschichte seines Ausstiegs und Neuanfangs bundesweit in seinem künstlerischen Format „Gedanken verloren...“, u. a. in Psychosomatischen Fachkliniken, Volkshochschulen, Verbänden und Kleinkunsth Bühnen. www.unthinking.me

Ladik, Annamaria, Ärztin für Neurologie u. Psychiatrie; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, spezielle Psychotraumatologie DeGTD EMDR, PITT

Marxen, Jörg, Dipl.-Psych. Niedergelassen als Psychologischer Psychotherapeut (TP) und Coach, Hypnotherapie nach Milton Erickson, aktive Imagination, Entwicklung von Wertesystemen, Systementwicklungstheorie und -prozesse

Max, Elke, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie – Psychoanalyse (DGIP) –

Muffler, Elvira, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Psychoonkologin (WPO) und Supervisorin (SG) ist seit 2008 Leiterin der MEG-Regionalstelle Wandlitz, seit 1997 Ausbilderin in der MEG. Sie ist im Vorstand von „Krebsberatung Berlin Brandenburg e. V.“ und ist in der ambulanten Krebsberatung als Psychoonkologin tätig sowie in eigener Praxis für Psychotherapie, Supervision und Coaching in Berlin. Gründungsmitglied von PIKUS-Institut für Kommunikation mit dem Schwerpunkt Kommunikation in der Medizin www.pikus-institut.de

Redecker, Thomas, Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. FA für Neurologie u. Psychiatrie, FA für Psychiatrie u. Psychotherapie, FA für Psychotherapeutische Medizin, Psychologischer Psychotherapeut, Chefarzt der MEDIAN Klinik am Park und der psychosomatischen Abteilung der MEDIAN Klinik am Burggraben.

Ritter, Renate, Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin DGPT, Psychodramatikerin D3G, Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin in beiden Fächern, Supervisorin DGSv www.renate-ritter.de

Sachsse, Ulrich, Prof. Dr. med. FA für Psychiatrie und Psychotherapie, FA für Psychosom. Med und Psychotherapie, Psychoanalyse, Katathym Imaginative Psychotherapie KIP, Psychotherapeutische Medizin (DeGPT); Honorarprofessor em. Univ. Kassel, Medizinaldirektor i. R., Wissenschaftlicher Berater am Asklepios Fachklinikum Göttingen. Dozent überwiegend für Traumazentrierte Psychotherapie.

Saile, Regina, Dr. rer.-nat. Psychologische Psychotherapeutin (VT), Schwerpunktambulanz für Geflüchtete in der Psychotherapie-Ambulanz der Universität Bielefeld. Studenttherapeutin und wissenschaftliche Mitarbeiterin, transdiagnostische Behandlung von Menschen mit Misshandlungserfahrungen in der Kindheit und Jugend sowie mit der Behandlung von traumatisierten Geflüchteten.

Schönbeck, Wolf-Dieter, psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker und systemischer Familienaufsteller, der systemische Aufstellungsarbeit für Personen, Organisationen, Unternehmen und zur Supervision in Gruppen oder Einzelarbeit anbietet.

Trautmann-Voigt, Sabine, Dr. Psychologische Psychotherapeutin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin im MVZ-Psyche in Bonn: Leitung der Köln-Bonner Akademien für Psychotherapie und Verhaltenstherapie (KBAP/KBAV); im Präsidium der Deutschen Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Psychodynamische Psychotherapie (DFT). Schwerpunkte: Körperpsychotherapie/Tanztherapie/ Eltern-Säuglings-Kleinkindpsychotherapie-Interaktionsanalyse.

Winter, Lotta, Dr. Psychologische Psychotherapeutin, zertifizierte Therapeutin, Supervisorin und Dozentin in Metakognitiver Therapie (MCT). Weiterbildungen in Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP), Klinischer Organisationspsychologie sowie Kinder- und Jugendpsychotherapie. 2012 bis 2015 Niederlassung in eigener Praxis. Seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin, seit 2015 leitende Psychologin an der Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie (MHH), sowie Fachbereichsleitung Psychotherapie der Ambulanzzentrum der MHH GmbH. Seit 2016 Leiterin des MCT-Instituts (German branch) mit Sitz in Hannover.

Psychotherapie und Psychoanalyse

Alle Bausteine zum berufsbegleitenden Erwerb der Zusatzbezeichnung Psychotherapie (außer den geforderten psychiatrischen Erfahrungen) als geschlossenes Curriculum:

- Theoriefortbildung (3-jähriges Curriculum)
- Supervision (einzeln oder in der Gruppe)
- Autogenes Training und alle Zweitverfahren

Aufbau-Curricula für Psychotherapeuten in

- Gruppenpsychotherapie (KV-Abrechnungsgenehmigung)
- Hypnose, Autogenes Training (KV-Abrechnungsgenehmigung)
- Traumatherapie

Gesamtleitung der Ärztlichen Weiterbildung

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Thomas Redecker

FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychiatrie und Psychotherapie, FA für Psychotherapeutische Medizin, Psychologischer Psychotherapeut, Chefarzt der MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen und der psychosomatischen Abteilung der MEDIAN Klinik am Burggraben Bad Salzufflen

Organisatorische Auskünfte

Frau Grod, Frau Vigano
 Telefon +49 (0)5222 9231150, Mo – Do 08:30 – 12:00 Uhr
 Telefax +49 (0)5222 9231152
 info@zap-lehrinstitut.de

Weitere Informationen im Internet: www.zap-lehrinstitut.de

Ausbildung in Psychologischer Psychotherapie (PP) und Kinder- und Jugendpsychotherapie (KJP)

Ausbildungsgänge in allen Vertiefungsgebieten

- Verhaltenstherapie (VT)
- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP)
- Analytische Psychotherapie (AP)

Aufbau-Curricula für Psychotherapeuten in

- Traumatherapie
- Gruppenpsychotherapie (KV-Abrechnungsgenehmigung)
- Hypnose, Autogenes Training oder PMR (KV-Abrechnungsgenehmigung)
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (KV-Abrechnungsgenehmigung)

Gesamtleitung Psychologische Psychotherapie

Dipl.-Psych. Karlfrid Hebel-Haustedt

Psychologischer Psychotherapeut, Psychotherapie, Psychoanalyse, volle Ausbildungsbefugnis TP und AP, Psychologischer Leiter des Lehrinstitutes

Dr. med. Frank Damhorst

FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Nervenheilkunde, Psychoanalyse. Volle Weiterbildungsbefugnis klinisch und berufsbegleitend, Zusatzbezeichnungen Psychotherapie und Psychoanalyse durch die ÄK Westfalen-Lippe

Ärztliche Weiterbildung

Veranstaltungsorte

MEDIAN Klinik am Burggraben Bad Salzuflen

MEDIAN Klinik NRZ Bad Salzuflen

MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen

Auszug des Veranstaltungsplans

Theorieseminare

Insgesamt 140 Std. in 6 Semestern

Mittwoch 15:15 – 16:45 Uhr

Gebühr jeweils 13,00 Euro pro Stunde

Entspannungstechniken

(z. B. Autogenes Training oder Hypnose)

Leitung: Dr. med. Frank Damhorst

(siehe hierzu gesonderte Aufstellung „Autogenes Training, Hypnose“)

Weitere Infos

Telefon +49 (0)5222 9231150

Telefax +49 (0)5222 9231152

info@zap-lehrinstitut.de

www.zap-lehrinstitut.de

Ein Fest zum 30. Symposium – zum 3. Symposium in Bad Oeynhausen

Am Samstag, dem 2. Februar 2019 werden wir ab 19:00 Uhr in der Wandelhalle im Kurpark gemeinsam feiern. Wir beginnen mit einem guten Abendessen und können in Gesprächen den gewohnten kollegialen Austausch pflegen.

Zur Unterhaltung werden wir für ein „Überraschungsprogramm“ sorgen – es bleibt aber auch viel Zeit fürs Tanzen!

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, ob Sie planen, an der Abendveranstaltung teilzunehmen. Falls Sie eine Begleitperson mitbringen möchten, ist dies möglich! Dafür wird ein zusätzlicher Beitrag von 25,00 Euro erhoben.

Falls Sie keine Zeit haben, die gesamte Tagung zu besuchen, können Sie diesmal auch nur am geselligen Abend teilnehmen. Wir feiern – alle sind willkommen, die mit uns gemeinsam auf 30 Jahre Symposium zurückblicken möchten. Die „Gründungs-eltern“ sind eingeladen.

Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen, auf einen unterhaltsamen Abend und ein schönes Fest!



1. Anmeldung

Schriftlich auf beiliegender Anmeldekarte bis spätestens 09. Januar 2019.

- Bitte geben Sie einen Hauptkurs und 2 Ausweikkurse an, da die Platzverteilung in der Reihenfolge der Anmeldung erfolgt.
- Die verbindliche Einteilung zu einem Kurs kann erst nach Eingang der Gebühren erfolgen.
- Bitte geben Sie an, ob Sie eine Teilnahme am geselligen Abend planen.
- Bitte reisen Sie nur an, wenn Sie eine schriftliche Teilnahmebestätigung nach Anmeldeschluss erhalten haben.

2. Zertifizierung

Die Veranstaltung wurde zur Zertifizierung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe angemeldet.

3. Organisatorische Auskünfte

Lorena Walkenbach
Telefon +49 (0)5731 865-2871 · Telefax +49 (0)5731 865-2872
lorena.walkenbach@median-kliniken.de

4. Tagungsbüro

Telefonisch erreichbar während der Tagungszeit unter
Telefon +49 (0)5731 865-2871

5. Unterbringung

Hotelanfragen an **Kontakt Touristinfo**
Telefon +49 (0)5731 1300 · Telefax +49 (0)5731 131335
staatsbad@badoeynhaus.de

6. Tagungsgebühr

- Gesamte Tagung **235,00 Euro**
- Nur Vorträge **85,00 Euro**
- Geselliger Abend
- Begleitperson / Gast **25,00 Euro**

Überweisungen bitte unter dem Stichwort:

Symposium 2019

Konto *Weiterbildungskreis*
Kto.-Nr. 458 988 300 (BLZ 476 700 24)
IBAN: DE58 4767 0024 0458 9883 00
BIC: DEUTDEDB476
Deutsche Bank Bad Salzuflen

7. Rücktritt

Sollten Sie Ihre Anmeldung bis 18. Januar 2019 rückgängig machen, werden die Gebühren abzügl. einer Bearbeitungsgebühr von 30,00 Euro erstattet.

Bei Abmeldung nach dem 18. Januar 2019 besteht kein Anspruch auf Gebührenerstattung.

8. Gute Fahrt nach Bad Oeynhaus

Mit dem ICE, IC oder der Regionalbahn zum Bahnhof Bad Oeynhaus.

Mit dem Pkw Anfahrt über die Autobahn A2 (Dortmund – Hannover), Ausfahrt Bad Oeynhaus, dann der Beschilderung *Herzzentrum* folgen.



Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Antwort

Weiterbildungskreis
Psychosomatische Medizin und
Analytische Psychotherapie e. V.
Westkorso 14
32545 Bad Oeynhausen



Anmeldeformular

Name

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon

E-Mail

Im psychotherapeutischen Bereich tätig als

_____	Nr.
Anmeldung zu Kurs	
_____	Nr.
Alternativkurs A	
_____	Nr.
Alternativkurs B	

Ich nehme teil

- an der gesamten Tagung 235,00 Euro
- nur an Vorträgen 85,00 Euro

Ich nehme teil am geselligen Abend

- als Tagungsteilnehmer
- als Begleitperson 25,00 Euro
- als Gast 25,00 Euro

Datum Unterschrift

Überweisen Sie bitte unter dem Stichwort *Symposium 2019*
Konto *Weiterbildungskreis* BLZ 476 700 24 · Konto-Nr. 458 988 300
IBAN: DE58 4767 0024 0458 9883 00 · BIC: DEUTDEDB476
Deutsche Bank Bad Salzuffen

Psychotherapie-Seminar
Weiterbildungskreis Psychosomatische Medizin
und Analytische Psychotherapie e. V.
Westkorso 14 · 32545 Bad Oeynhausen

Telefax +49 (0)5731 865-2872